



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Ach, Xerxes, *Transformed*, 1998, Polyurethan und Pigment auf Aluminium, 55 x 45 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Ach, Xerxes

Lebensdaten

* 14.4.1957 Esslingen am Neckar

Staatszugehörigkeit

D

Vitazeile

Maler. Aquarell und Zeichnung. Seit 1983 in Zürich, seit 2004 auch in Cenate Sotto in der Provinz Bergamo. Lebenspartner von Silvia Gertsch

Tätigkeitsbereiche

Acrylmalerei, Aquarell, Mischtechnik, Zeichnung, Bleistiftzeichnung, Ölmalerei, Temperamalerei

Lexikonartikel

1975–78 Ausbildung zum Grafik-Designer an der Berufsfachschule Stuttgart. Sein Interesse gilt jedoch der Malerei. 1982 verfügt er in Berlin, seit 1983 in Zürich über ein Atelier. Als Maler Autodidakt. Zunächst entstehen figürliche, dann zunehmend abstrakte und auch schon monochrome Gemälde. Seit 1989 jährlich Ausstellungen in der Schweiz; in Zürich unter anderem 1990–91 in der Shedhalle, 1998 im Kunsthau (*Freie Sicht aufs Mittelmeer*) und 2003 in der Galerie Jamileh Weber (zusammen mit Silvia Gertsch). Mehrere Stipendien und Kunstpreise sowie der Verkauf von Bildern gestatten es ihm, sich seit 1994 ausschliesslich auf seine künstlerische Arbeit zu konzentrieren. 1992 lernt er die Künstlerin [Silvia Gertsch](#) kennen. Bis 2004 teilen sie sich in Zürich und seitdem auch in Cenate Sotto in der Provinz Bergamo ein Atelier. Seit 1998 stellen sie gemeinsam aus. In Zürich entstehen Achs

Bilder nachts, in Cenate Sotto findet er tagsüber die für seine Arbeit nötige Ruhe und Konzentration.

Xerxes Ach sammelt seit den 1980er-Jahren sinnliche Farberlebnisse. In der unendlich farbenreichen Welt sichtet er Farberscheinungen: auf Verpackungen und Abbildungen, am Fernsehen oder an Kleidungsstücken. Flüchtige Farbtöne und -verläufe, die sich nicht materiell aufbewahren lassen, hält er schriftlich fest. Diese Sammlung liegt seinen Bildern zugrunde. Ach wählt eine Farbsensation aus und sucht sie malend zu vergegenwärtigen. Im laborähnlichen Atelier stehen zahlreiche Gläser mit Farbpigmenten. Er experimentiert handwerklich wie auch künstlerisch mit unterschiedlichen Bindemitteln und Bildträgern. Ach arbeitet mit Bedacht, trägt Schicht um Schicht verschiedenfarbige Farben unvermischt auf, bis die Nachbildung seiner Sehempfindung im Bild erreicht ist. Ein kleines Farbphänomen oder farbiges Teilstück aus einem Ganzen vergrössert er zu einem Bild. Er fixiert mit seiner Malerei flüchtige Farbkonstellationen und schafft so ein beständiges Äquivalent.

In *Teile 1–33* (1990) entsprechen die einzelnen Farbtafeln Zeichen; erst ihr Zusammenwirken in variabler Komposition ergibt Sinn. Bis 1999 entstehen Werkgruppen, in denen Ach mit Polyurethanlack vermischte Pigmente lasierend aufträgt. Bei den Werken *o. T.* bedingt der Papiergrund eine kissenartige und verhalten spiegelnde Wirkung. In den *Colorscapes* bewirkt der Aluminiumgrund eine spiegelglatte Oberfläche. Die aufgetragene Farbe wirkt über ihre materiellen Grenzen hinaus, spiegelt Betrachter und Umgebung in ihren illusionären Raum hinein. Es entstehen Farblandschaften, in die das Publikum eintauchen kann. Bei den *Transformed* betitelten Arbeiten zerknittert Ach den Bildträger vor dem Farbauftrag. Entsprechend faltig erscheint die Oberfläche und ungleichmässig der Farbauftrag. Die Werke wirken objekthaft und plastisch; die Wirklichkeit wird fragmentiert und geborsten gespiegelt. In den *Paintings* (ab 2000) trägt Ach Pigmente mit Acrylemulsion respektive Eitempera dicht auf die Leinwand oder Baumwolle auf. Immer ausformulierter erscheint ein Rahmen im Bild, der den Blick einfängt. Farbe und Gemälde erscheinen stofflich und raumbildend. Frühe Werke verbergen ihre Vielfarbigkeit noch hinter vordergründiger Monochromie, mittlerweile präsentieren sie sie offen. Für Ach ist Malerei materielles Neben-, Mit- und Übereinander von Farben. Die Effekte ihres Zusammenspiels bewirken beim Betrachten visuelle Erfahrungen, die mehr erscheinen lassen als materiell fassbar ist. Achs Bilder faszinieren durch die der Malerei eigenen Mittel.

Werke: Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur Bern; Kunstsammlung Kanton Zürich; Sammlung der Stadt Zürich.

Literaturauswahl

- *Global City - Global Art? Zürcher Gegenwartskunst im Geschäftshaus Steinfels*. Hrsg. von Hans-Jörg Heusser; mit Beiträgen von Monika Brunner [et al.]. Zürich: Zürcher Kantonalbank, 2005
- *Silvia Gertsch. Xerxes Ach. From dusk till dawn*. [Vorwort:] Norberto Gramaccini; [Texte:] Simon Baur [et al.]. Bern: Atelier, 2003
- Elisabeth Gerber: «Licht und Farbe und das beunruhigende Spiel von Nähe und Distanz. Zur Malerei von Xerxes Ach und Silvia Gertsch». In: *Kunst-Bulletin*, 1999, 7-8, S. 24-28
- *Xerxes Ach. Silvia Gertsch*. Kunsthalle Burgdorf, 1998. Texte: Elisabeth Gerber und Konrad Tobler. Burgdorf, 1998
- *Freie Sicht aufs Mittelmeer. Junge Schweizer Kunst*, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, 5.6.-30.8.1998; Schirn Kunsthalle, Frankfurt a. M., 6.10.-22.11.1998, Zürich: Scalo, 1998.
- *Xerxes Ach*. Hrsg.: Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung, [Texte:] Claudia Spinelli und Beat Wismer. Baden: Lars Müller, 1997 (Collection cahiers d'artistes)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4027541&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.